

# Sind die alten Mythen verschwunden?

Ergebnisse einer Umfrage zu Religion und Glauben in einer kirchennahen Gruppe.  
Von Heinz G. Klug

## Vorbemerkung

Aus historischen Gründen war ich bislang Mitglied in einer Gruppe einer hiesigen evangelischen Gemeinde, auch nach meinem Austritt aus der Kirche. Das Durchschnittsalter in der Gruppe liegt jetzt bei etwa 70...75 Jahre. Nachdem dort 10 Jahr lang keine Diskussion über Glaubensfragen zustande gekommen war, gelang es mir mit einiger Mühe, wenigstens eine streng anonyme Umfrage zu Religion und Glauben zu initiieren.

Ein Reaktionsteam (der Leiter der Gruppe, ein anderes Gruppenmitglied und ich selbst), erstellte eine strukturierte Fragen-Liste in 7 Kapiteln. Es wurden 50 Aussagen vorgestellt und um Zustimmung oder Ablehnung gebeten. "Ich kann mich nicht entscheiden" und "Ich will nicht antworten" waren möglich.

Die zurück gekommenen Fragebögen wurden ausgezählt, das Ergebnis den Gruppenmitgliedern mitgeteilt. Nachdem der Gruppenleiter ohne Rücksprache mit der Gruppe und mit mir den Fragebogen, das ausgezählte Ergebnis und meinen persönlichen Kommentar dazu an einen hiesigen Pastor weiter gegeben hatte, sah er keinen Grund, warum ich das Ergebnis nicht auf meiner Homepage veröffentlichen sollte. Ich tue das jedoch nicht in toto, sondern nur in Auszügen aus meiner ganz persönlichen Analyse.

Etwa 25 bis 30 Antworten aus der Gruppe wären möglich gewesen, tatsächlich lagen am Ende immerhin 12 Antworten vor. 12 Antworten sind für eine saubere statistische Auswertung natürlich viel zu wenig, aber ein paar interessante Beobachtungen sind schon möglich. Feststellungen zum Ergebnis sind im folgenden normal gedruckt, meine Kommentare zur klaren Unterscheidung *kursiv und blau* geschrieben.

## Ansatz 1

Ich habe mir einen hypothetischen traditionellen Christen vorgestellt – jemand der denkt und sich verhält wie man es mir selber noch im Konfirmandenunterricht beigebracht hat. Ich werde an passender Stelle in Prozenten angeben, wie viele in der Gruppe diesem klaren Bild entsprechen (Ja oder Nein – nicht Jein!), und dabei nur auf die Zahl der tatsächlichen Antworten beziehen. Bei der geringen Zahl von Antworten können Prozentzahlen nur Größenordnungen angeben.

### 1 "Die Rolle Gottes in der Welt"

Die Prozentsätze schwanken im ersten Kapitel, aber um die 50% der Antworten entsprechen dem traditionellen Bild eines allmächtigen, in der Welt aktiven Schöpfergottes.

Tatsächlich glauben sogar 67% an Wunder, welche die Naturgesetze außer Kraft setzen.

45% sind überzeugt, dass Gott bei der Evolution mitspielt; das ist es, was die fundamentalistischen Anhänger des "Intelligent Design" in den USA verkünden.

*Kommentar: Die naturwissenschaftliche Sicht auf die Welt hat sich hier nicht wirklich durchgesetzt. Im Vatikan sind da einige schon weiter. George V. Coyne, S.J., 1978 bis 2006 Leiter des der Vatikanischen Sternwarte, sagte dazu: "Wir brauchen Gott nicht um das Universum zu erklären. Gott als Erklärung heranzuziehen für etwas, das man (noch) nicht naturwissenschaftlich erklären kann ("der große Gott der Lücken") ist Götzendienst. Das Universum hat sich ganz ohne Einwirken Gottes entwickelt, auch der Mensch ist Ergebnis eines Prozesses zunehmender chemischer Komplexität in einem sich weiterentwickelnden Universum" [1].*

## **2 "Der Mensch und seine Bedürfnisse".**

Rund 90% in der Gruppe gestehen der Religion eine besondere sinnstiftende Kraft zu. In einer kirchlich orientierten Gruppe ist das nicht überraschend.

Aber beim Geist des Menschen, seiner "Seele", geschieht etwas verblüffendes. 8 Stimmen sind dafür dass der menschliche Geist den Zerfall des Körpers im Tod überdauern kann, und 10 Stimmen sagen, der menschliche Geist setzt ein funktionierendes Gehirn voraus! Hier haben wir einen eklatanten Widerspruch. Nach schierer Logik kann nur eine der beiden Aussagen wahr sein, aber 6 Personen sagen klar und deutlich dass beides gleichzeitig wahr sei.

*Kommentar: Ich bin versucht zu lästern: Ist Religion dem logischen Denken abträglich?! Luther sagt: Ja, das muss so sein! Der Verstand ist der größte Feind des Glaubens!*

*Man kann aber noch etwas anderes vermuten, nämlich: Es spukt in vielen Köpfen noch das theologische Konstrukt einer unsterblichen Seele herum, die von Gott bei der Zeugung den Vertretern der Spezies Homo sapiens eingepflanzt wird, wie ein gespenstiges Double den Menschen durch das Leben begleitet ohne je in Erscheinung zu treten, und nach dem Tod frei wird um belohnt oder bestraft zu werden. Während doch Liebe und Hass, Freude und Sorge, Mitleid und Verachtung – kurz alles das, was wir gewöhnlich als seelische Vorgänge bezeichnen, an das lebendige Gehirn gebunden sind?*

## **3 "Werk und Wirken Jesu"**

Immerhin noch 44% hängen der traditionellen Überzeugung an, Gott habe einen unschuldigen Menschen – Jesus – auf eine besonders grausame Weise umbringen lassen, um allen anderen eine Wohltat zu erweisen. Die Frageformulierung "... um den Menschen etwas Gutes zu tun" entstand übrigens, weil keine der drei Personen, die den Fragebogen entwickelten, eine sinnvolle Aussage zu den Zielen Gottes formulieren konnte, ich aber vermeiden wollte, Gott ein sinnfreies Tötungsdelikt nachzusagen.

*Kommentar: Der Sühnetod Jesu - welch eine abstoßende Vorstellung! Man möchte sagen: Welche Verleumdung des allmächtigen und gütigen Gottes: Gott, ein Folterer und Mörder! Worin besteht denn der prinzipielle Unterschied zu den mit Abscheu betrachteten Opferriten der Azteken?*

*Dazu sei der bekennende Christ Franz Alt zitiert. In seinem Buch "Der ökologische Christus" schreibt er: „Natürlich ist Jesus keinen Opfertod für andere gestorben, der uns heute retten könnte. Diese ‚theologische‘ Vorstellung ist zwar schon immer reine Projektion derer, die ihre eigene Verantwortung für ihr Tun nicht übernehmen wollen. Es gibt bei Jesus keine Sühnetod-Erlösungsgedanken. Wie sollte auch ein Mensch andere erlösen können! Wie soll gar der allgütige Vater Jesu den Tod eines Unschuldigen für Milliarden Schuldige wollen! Dies alles ist grauenhafter Unsinn einer kindisch gebliebenen Theologie [2].“ Soweit Franz Alt. Nebenbei: Auch der bekannte Hans Küng erklärt die Deutung von Jesu Foltertod als Sühneopfer für unsinnig. Nach meiner Beobachtung ist der Mythos vom Sühnetod Jesu heute vielen in der Kirche schon eher peinlich.*

Eine Mehrheit der Gruppe sieht Jesus - ganz traditionell! - als göttliches Wesen (Voraussetzung für die Dreifaltigkeit).

Alle Antwortenden (auch ich) sind sich einig, dass Jesus uns heute noch viel zu sagen hat. *Man vergleiche dazu mein Lebensbild Jesu!*

#### **4 "Die Religion im Alltag des Einzelnen".**

Eine klare Mehrheit sieht in Gott ein persönliches Gegenüber, das tröstet und stärkt. Die Hälfte der Antwortenden glaubt sogar, dass Gott zu ihren Gunsten die Naturgesetze außer Kraft setzt, indem er ihnen auf Bitte ganz konkrete Hilfe leistet.

*Kommentar: Solcher Glaube erscheint mir als unglaubliche Arroganz. Wie man nach Auschwitz noch glauben kann, dass Gott einzelnen Menschen ("mir") hilft, aber der großen Zahl der Leidenden auf der Welt teilnahmslos gegenüber steht, das geht über mein Verständnis. Das soll ein gerechter, gütiger Gott sein?! Mit dem Problem der Theodizee – der Rechtfertigung Gottes für das Übel in der Welt – ist die Theologie nie fertig geworden.*

Für 50% der Antwortenden bestimmen die Gebote der Bibel das Verhalten im Alltag – sagen sie.

*Kommentar: Das ist unmöglich. Viele der Gebote des Alten Testaments können heute nur noch Kopfschütteln erwecken (z.B. Homosexuelle und Hexen töten). Nicht einmal die Zehn Gebote passen ganz in unsere Zeit – das 1. Gebot widerspricht explizit der im Grundgesetz festgelegten Religionsfreiheit, das 9./10. zählt Frauen zum Besitztum der Männer wie Vieh und Sklaven. Und die extrem überzogenen Forderungen Jesu sind schlicht unrealistisch und gehen am natürlichen Wesen des Menschen vorbei.*

Andererseits: Ganz überwiegend ist die Gruppe der Meinung, dass die Bibel nicht von Gott diktiert wurde – ein wichtiger Unterschied zum Islam.

78% meinen, dass man gar keine Religion braucht um ein anständiges Leben zu führen.

*Kommentar: Tröstlich für einen Humanisten wie mich!*

## 5 "Leben nach dem Tode"

Bei diesem Thema ergeben sich einige interessante Aspekte. Nur noch rund ein Viertel (20 .. 27%) glaubt noch an das Jüngste Gericht, bei dem Jesus an der himmlischen Rampe die Seeligen und die Verdammten selektiert [Matthäus 25: 31-34 / 41; Matthäus 22: 14 ]. Die über Jahrhunderte so wirksame Drohkulisse der Kirche hat offenbar ihre Wirkung sogar in der älteren Generation weitgehend verloren. Aber auch die Verheißung zieht nicht mehr recht – nur noch jeder Dritte glaubt daran als Person wider aufzuerstehen (33%); immerhin: "irgend etwas Schönes" erwartet noch die Mehrheit.

*Kommentar: Psychologisch sehr interessant: "An irgendetwas Schönes" glauben viel mehr Personen als an das Risiko der Hölle ("Jüngstes Gericht"). Hier ist wohl wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens . Im übrigen haben sowohl die evangelische wie die katholische Kirche die heiße Hölle ohne großes Aufheben abgeschafft - "das ewige Feuer", das noch Jesus so häufig Unbotmäßigen androht. (Eine spätere Diskussion der Umfrageergebnisse bestätigte, dass noch heute Menschen in Angst vor der Hölle leben, während andere sich eine weit harmlosere Vorstellung zurechtlegen, was die Hölle sei).*

*Nach einer Ende der 1990er Jahre durchgeführten Umfrage des Berliner Theologen und Religionssoziologen Klaus-Peter Jörns rechnen nur noch 35% der evangelischen Pfarrer mit einem Jüngsten Gericht, nur noch 13% glauben an die Existenz der Hölle.*

Höchst bemerkenswert: Eine Person in der Gruppe glaubt an die Wiedergeburt (in Deutschland sind es 15-20%); das ist nun allerdings keine Vorstellung der abrahamitischen Religionen, sondern spiegelt fernöstliches Gedankengut.

Zum guten Schluss: 30% der Antwortenden erwarten sich gar nichts nach dem Tode (bei einer kürzlichen Internetumfrage waren es 40%).

## 6 Die Rolle der Religion in der Welt allgemein.

Nur noch rund ein Viertel der Antworter sagen, der christliche Gott sei der einzig wahre Gott, und reklamiert Vorrechte für einzelne Religionen.

Der Beitrag der Religionen zum Weltfrieden wird eher negativ gesehen.

## 7 Die christlichen Religionen in Deutschland.

Gleich eine Überraschung: Eine klare Mehrheit von 80% möchte gerne Wahrheit, Mythos und Fälschung im Bericht der Bibel über Jesus geklärt sehen. Damit stehen diese 80% im Widerspruch zur evangelischen Kirche, wie der Fall Gerd Lüdemann beweist. Nur die 20% welche die Wahrheit lieber nicht wissen möchten, entsprechen dem tatsächlichen Verhalten der evangelischen Kirche.

Eine klare Mehrheit der Antwortenden bekennt sich zur Trennung von Staat und Kirche, wie im Grundgesetz vorgesehen. Aber ebenso ist eine klare Mehrheit dafür, dass die christlichen Kirchen weiterhin in erheblichem Ausmaß aus allgemeinen

Steuermitteln finanziert werden, zu denen ja bekanntlich auch Kirchenferne und Muslime beitragen.

*Kommentar: Diese Aufforderung dazu, der Staat möge doch bitteschön auch in Zukunft - praktisch unkontrolliert - allen Deutschen in die Tasche greifen um die christlichen Kirchen zu finanzieren, die ist wirklich befremdlich. Es handelt sich schließlich nicht um die sprichwörtlichen "Peanuts": Direkte Zahlungen und geldwerte Leistungen des Staates betragen fast das Doppelte der Kirchensteuern (Wer es nicht glaubt, der lese einmal die Analyse des Hamburger Soziologen Carsten Frerk!) Ausgelöst durch den Fall Tebartz van Elst, werden Vermögen und Einkommen der Kirchen im Herbst 2013 öffentlich diskutiert.*

Nach der Mehrheitsmeinung derer die in dieser Frage sich äußern sollen die Kirchen ihr besonderes Arbeitsrecht behalten, auch wenn es dem allgemeinen Diskriminierungsverbot widerspricht (viele Betroffenen empfinden dieses Arbeitsrecht bereits als Ausbeutung). Und natürlich soll es in den Schulen weiterhin Religionsunterricht geben.

*Kommentar: Mit dem Bekenntnis zur Trennung von Kirche und Staat ist es offenbar doch nicht so weit her.*

## **Ansatz 2**

Die bisher in Auszügen besprochene statistische Betrachtung nach Ansatz 1 lässt die Frage offen, wie weit denn in einzelnen Personen Glauben oder Unglauben vorherrschen, anders gesagt, wie konsistent die Haltungen sind. Ich habe daher Kernaussagen formuliert, mit denen ein Christ traditioneller Haltung übereinstimmen müsste (es wurden zufällig 11). Ich habe mir dazu wieder einen hypothetischen traditionellen Christen vorgestellt – jemand der denkt und sich verhält wie man es mir selber noch im Konfirmandenunterricht beigebracht hat.

Jetzt frage ich bei jeder einzelnen eingegangenen Antwort, ob die ausgewählten Glaubenskerne **eindeutig bejaht** werden .

An etlichen Stellen gibt es logische Probleme wie schon oben erläutert. Prominentestes Beispiel ist die Frage nach einem vom Körper (Gehirn) unabhängigen Geist. Bei widersprüchlichen Antworten habe ich die pro-religiöse gelten lassen; in diesem Falle: Ja, es gibt eine unsterbliche Seele.

Aus der beschriebenen Vorgehensweise resultieren natürlich kleine Differenzen zur rein statistischen Auswertung nach Ansatz 1.

Die Tabelle zeigt das Ergebnis. Eine "1" besagt, dass die antwortende Person (1 – 12) sich klar zu der fraglichen Aussage bekennt:

		Antwort												Summe
		1	2	3 1)	4	5	6	7	8	9	10	11 2)	12 2)	
1	Es gibt einen Gott					1	1	1	1	1	1	1	1	8
2	Gott hat die Welt geschaffen					1	1	1	1	1	1	1	1	8
3	Gott steuert Entwicklung Universum + Leben				1				1	1	1	1	1	6
4	Der Mensch besitzt eine unsterbliche Seele			1			1	1	1	1	1	1	1	8
5	Gott hat Jesus den Menschen zu Liebe geopfert					1				1	1	1	1	5
6	Jesus war Gott selber								1	1	1	1	1	5
7	Ich kann mit Gott kommunizieren/er hört mich					1	1	1	1	1	1	1	1	8
8	Gott hilft mir ganz konkret				1			1			1	1	1	5
9	Es wird ein Jüngstes Gericht geben										1	1	1	3
10	Ich werde als Person ewig leben								1		1	1	1	4
11	Der christliche Gott ist der einzig wahre Gott									1		1	1	3
	Summe	0	0	1	2	4	4	5	7	8	10	11	11	63
	1) Erwartet Seelenwanderung													
	2) Möchte Wahrheit und Mythos/Fälschung im Bibelbericht über Jesus nicht wissen													

Man erkennt, dass es zwei lupenreine Atheisten gibt (der Einfachheit wegen benutze ich immer die männliche Form) und einen Esoteriker ("no offense intended"), der zwar keinen Gott und kein ewiges Leben kennt, aber dafür Seelenwanderung annimmt.

Am anderen Ende der Skala stehen zwei lupenreine Christen und ein fast reiner – der lässt auch einen anderen Gott gelten. Dazwischen gibt es ein bunte Vielfalt unterschiedlicher Nähe zum traditionellen Christentum.

Die zwei lupenreinen Christen möchten lieber nichts darüber erfahren, was im Bericht der Bibel über Jesus Wahrheit, Mythos oder schlichte Fälschung ist. Realitätsverweigerung – aus welchen persönlichen Gründen auch immer.

*Kommentar: Vielleicht Angst vor der Wahrheit?*

## Zusammenfassung

Der traditionelle christliche Glaube erscheint nach dieser Umfrage in einem kirchennahen (!) Kreis bereits stark erodiert. Die alten Mythen des Christentums sind aber durchaus noch nicht verschwunden.

## Quellen der Zitate

1 George V. Coyne : "Was wusste Gott?"  
<http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=18124579&aref=image024/E0051/SCSP200005201180122.pdf&thumb=false>

2 Franz Alt: "Der ökologische Jesus" Seite 31  
 Riemann Verlag 1999 ISBN 3-570-50000-4